

Neuer Fundort des Wacholderprachtkäfers – *Lamprodila (Palmar) festiva* (L., 1767) – in der Pfalz (Coleoptera: Buprestidae)

von Manfred NIEHUIS und Uwe GEISSEL



Abb. 1a, b: Wacholderprachtkäfer (*Lamprodila festiva*) sitzend und startend. Mußbach b. Neustadt/Wstr., Sommer 2012. Belegfotos: U. GEISSEL.

Inhaltsübersicht

Kurzfassung

Abstract

- 1 Einleitung
- 2 Nachweis
- 3 Diskussion
- 4 Literatur

Kurzfassung

Die Verfasser beschreiben und erörtern den Nachweis des Wacholder-Prachtkäfers bei Mußbach/Pfalz. Es handelt sich um den bisher nördlichsten Fundpunkt der neuerdings expandierenden Art in Rheinland-Pfalz.

Abstract

New finding of the Jewel beetle *Lamprodila festiva* in the Palatinate

The authors describe and discuss the recent finding of the jewel beetle *Lamprodila festiva* in Mußbach near Neustadt/Wstr. This is now the northernmost locality in Rhineland-Palatinate, where the currently expanding jewel beetle is found.

1 Einleitung

In einem Zeitungsartikel (NIEHUIS 2008) hatte M. N. darauf hingewiesen, dass der Wacholderprachtkäfer dabei sei, sein Areal im Oberrheingraben nach Norden zu erweitern. Mehrere Funde (NIEHUIS & REISS 2010) in der Südpfalz gaben Veranlassung zu einer Publikation, welche die aktuelle Verbreitung in Rheinland-Pfalz dokumentierte. Darüber hat M. N. auch in der regionalen Presse (NIEHUIS 2008, 2010) informiert. Leider brachten die Zeitungsartikel keine verwertbaren Zuschriften. 2012 gelang U. G. ein Fund in der Vorderpfalz, den die Autoren hier festhalten wollen, zumal sich die Art als durchaus veritabler Parasit verschiedener als Hecken angepflanzter Nadelbäume erweist.

2 Nachweis

Im Sommer 2012 fotografierte U. G. in Mußbach b. Neustadt/Wstr. in der Nähe einer großen *Thuja*-Hecke einen Prachtkäfer. Er schickte die Aufnahmen im Dezember an



Abb. 2: *Thuja*-Stamm mit zwei Schlupflöchern des Wacholderprachtkäfers (*Lamprodila festiva*). Mußbach b. Neustadt/Wstr., Dezember 2012. Foto: U. GEISSEL.

die Geschäftsstelle der GNOR in Neustadt/Wstr., wo Frau Sylvia IDELBERGER die Art richtig erkannte. Nachdem U. G. die unten zitierten Zeitungsartikel und die Publikation erhalten hatte, suchte und fand er Schlupflöcher, die einwandfrei belegen, dass die Art in Mußbach Fuß gefasst hat.

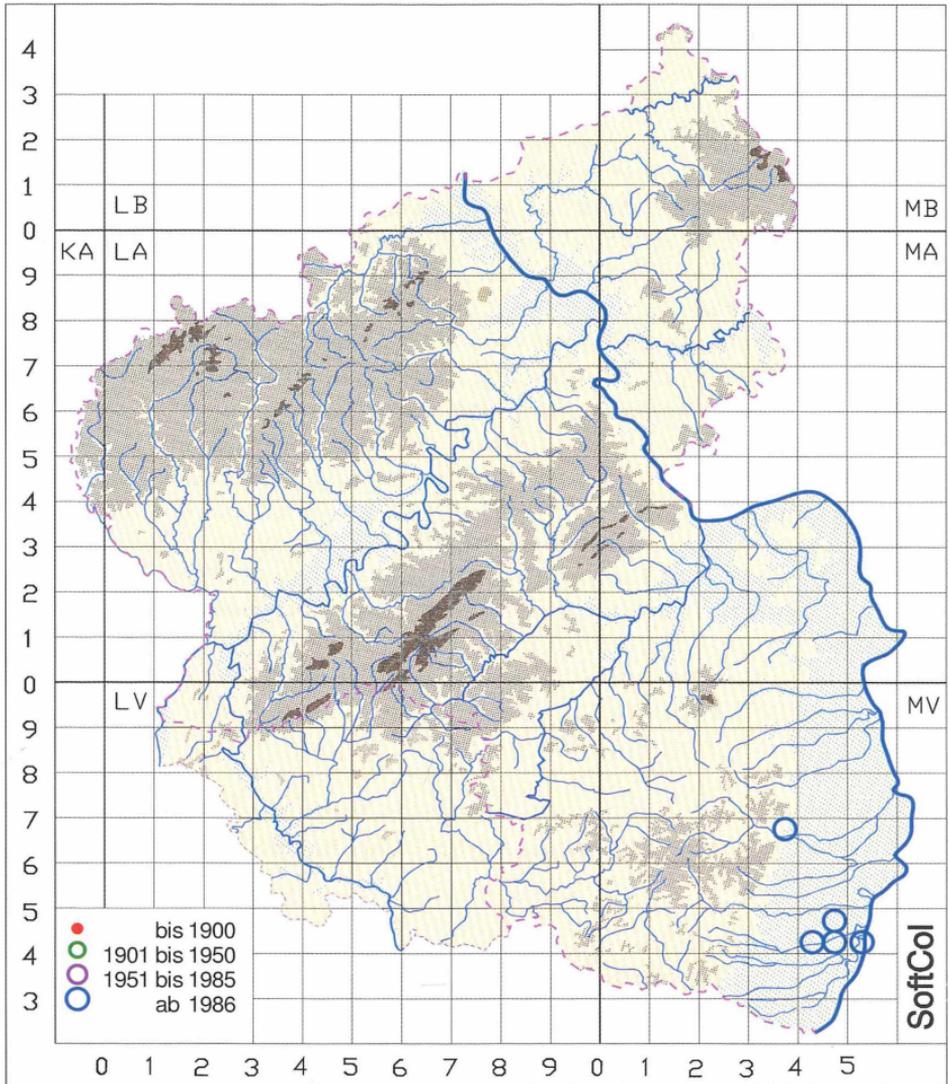


Abb. 3: Nachweise des Wacholder-Prachtkäfers – *Lamprodila (Palmar) festiva* – in Rheinland-Pfalz. Stand: 1. August 2013.

3 Diskussion

Laut der Internetseite <http://entomologie-stuttgart.de/ask/node/5030?menu=ste> hatte Hofrat METZLER um 1800 den Wacholderprachtkäfer auf der Schwäbischen Alb bei Sigmaringen entdeckt. Für Baden-Württemberg haben BRECHTEL & KOSTENBADER (2002) die einzige Fundstelle bestätigt. In Bayern (HORION 1955) ist der Prachtkäfer von einer Lokalität (Pupplinger Au b. München) seit langem bekannt. Diese in der Zusammenschau überaus beklagenswerte Verbreitungssituation in Deutschland war der Grund, dass man die Art in Deutschland auf der Roten Liste (GEISER 1998) als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft hat.

Seit 2004 jedoch breitet sich der Wacholder-Prachtkäfer im Oberrheingraben aus. Seit dem 1. Fund durch K. HEMMANN (HEMMANN 2007) bei Bötzingen am Kaiserstuhl und im selben Jahr durch C. SCHOTT im Elsass dringt er weiter nach Norden vor und ist gemäß oben zitierter Internetseite hier mittlerweile häufiger anzutreffen. J. REIBNITZ, der die Seite betreut, schreibt, das G. WERNER 2012 ein Exemplar nördlich von Ulm auf einem Wacholderhang beobachtet hat; das könnte, so REIBNITZ, auf eine klimatisch bedingte Ausbreitung der Sigmaringen-Population hindeuten.

J. REIBNITZ schreibt zudem, dass man von Neueinwanderung aus dem Süden ausgeht. Die bei NIEHUIS (2010) zitierten Funde in Luxemburg und Holland legen eher den Verdacht nahe, dass der Käfer bzw. seine Entwicklungsstadien mit befallenen Sträuchern aus Italien eingeschleppt wurden. Möglich ist aber auch, dass sich die Tiere nach vorausgangener initialer Einschleppung mittlerweile aktiv verbreiten.

Der Fund bei Mußbach verschiebt die Nordgrenze der aktuell bekannten Verbreitung von der Süd- in die Vorderpfalz, zugleich markiert Mußbach jetzt die Nordgrenze des Areals in Rheinland-Pfalz und in Deutschland.

Bemerkenswert ist, dass dem Jahr der ersten Nachweise der „Supersommer“ 2003 vorausging, der die Vermehrung und die Expansion nachhaltig beflügelt haben könnte.

Auf die Rolle der Käferlarve als Parasit von *Thuja* und verwandten Gattungen ist M. N. bereits in NIEHUIS & REISS (2010) näher eingegangen. Inzwischen gibt es weitere Internetseiten, die sich mit dem Schadaufreten befassen. Der Schutzstatus steht behördlichen/amtlichen Bekämpfungs-Empfehlungen einstweilen noch im Wege.

Über Meldungen weiterer Nachweise aus Rheinland-Pfalz (Fotobelege) freut sich der Erstautor.

4 Literatur

- BRECHTEL, F. & H. KOSTENBADER (Hrsg.) (2002): Die Pracht- und Hirschkäfer Baden-Württembergs. – 632 S., Stuttgart.
- GEISER, R. (unter Mitarbeit zahlreicher Fachexperten) (1998): Rote Liste (Coleoptera) (Bearbeitungsstand: 1997). – 168-230. In: BINOT, M., BLESS, R., BOYE, P., GRUTTKE, H. & P. PRETSCHER, Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – 434 S. + I-XVI, Bonn-Bad Godesberg.
- HEMMANN, K. (2007): Der Grüne Wacholder-Prachtkäfer *Palmar festiva* (LINNÉ, 1767) in der Oberrheinebene (Coleoptera, Buprestidae). – Mitteilungen des badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz N. F. **20** (1): 173-179. Freiburg i. Br.
- HORION, A. (1955): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer 4: Sternoxia (Buprestidae) – Fossipedes, Macroductylia, Brachymera. – Entomologische Arbeiten aus dem Museum G. Frey 4. – 280 S. (+ I-VII) [Buprestidae: 1-124, 269-270], München.
- NIEHUIS, M. (2008): Gartenfreunde aufgepasst: Er kommt – Es gibt zwar noch keine Belege, aber der Südliche Wacholderkäfer sitzt vermutlich schon bald bei uns in den Hecken. – Die Rheinpfalz – **2008**/Nr. 25 – Marktplatz Regional – Mittwoch, 30. Januar 2008 (Regionalausgabe in Albersweiler). Region. [In einer anderen Ausgabe mit der Überschrift „Neuer Gast im Garten steht schon in den Schlaglöchern“]
- (2010): Metallisch schimmernd und gefräßig – Die Sommer werden heißer und die Käfervielfalt wird größer: Auch der Thuja-Prachtkäfer fühlt sich inzwischen in der Südpfalz wohl. – Die Rheinpfalz **2010**/Nr. 255 – Marktplatz Regional – Mittwoch, 3. November 2010. (Regionalausgaben Bad Bergzabern, Germersheim u. in Albersweiler). Serie „Boten des Klimawandels“.
- NIEHUIS, M. & G. REISS (2010): Der Südliche Wacholder-Prachtkäfer – *Lamprodila (Palmar) festiva* (L., 1767) – neu für die Fauna von Rheinland-Pfalz (Coleoptera: Buprestidae). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **11** (4): 1281-1290. Landau.

Manuskript erstellt am 2. Januar 2013.

Anschriften der Verfasser:

Dr. habil. M. NIEHUIS, Im Vorderen Großthal 5, D-76857 Albersweiler
niehuis@t-online.de

Uwe GEISSEL, Schlesierstraße, D-67435 Neustadt/Wstr.

E-Mail: uwe.geissel@online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 2013-2014

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Niehuis Manfred, Geissel Uwe

Artikel/Article: [Neuer Fundort des Wacholderprachtkäfers - Lamprodila Palmar\) festiva \(L., 1767\) in der Pfalz \(Coleoptera: Buprestidae\) 1135-1139](#)